

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Band:** 63 (1921)

**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Literarische Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

keineswegs richtig, dass nur Mastkälber von der Krankheit befallen werden. Dies lehren insbesondere die Fälle bei jungen ungemästeten Tieren. Offenbar spielt die Resistenz gegen Infektionen eine sehr wichtige Rolle.

Auch vom Standpunkte der Fleischschau bieten vor allen Dingen die Frühstadien ein besonderes Interesse. Dabei wird man mehr als bis anhin auf Gelenk- und Nabelveränderungen achten müssen, die nun allerdings — es ist dies namentlich für die bakteriologische Untersuchung wichtig — vorzeitig abheilen können. Die affizierten Nieren selbst sind unbedingt zu beseitigen, trotzdem nach der Abheilung kaum Bakterien mehr nachweisbar sein dürften.

#### Literatur.

1. Kitt, Pathologische Anatomie. Kabitz, Rieck, l. c.
2. Vaerst, K., Die Fleckniere des Rindes. Archiv für Tierheilkunde 27, S. 110, 1901.
3. Kitt, l. c.
4. Rieck, Multiple, embolische Nephritis bei Kälbern. Berliner Archiv für Tierheilkunde 13, S. 119, 1891.
5. Kitt, l. c.
6. Sakaguchi, Frankfurter Zeitschrift für Pathologie 20, S. 37, 1917.
7. Kitt, l. c.
8. Kabitz, Beitrag zur Kenntnis der Nephritis maculosa (fibroplastica) der Kälber. Inaugural-Dissertation. Giessen 1900.
9. Rieck, l. c.
10. De Blicq, Untersuchungen über das Wesen und die Ätiologie der Flecknieren der Kälber. Archiv für Tierheilkunde 32, S. 225, 1906.

## Literarische Rundschau.

**Sindjelitch.** Herzklappen bei der Maul- und Klauenseuche. Inaugural-Dissertation Bern 1921.

Diese im veterinär-pathologischen Institute Bern ausgearbeitete Dissertation führt den Verfasser zu folgenden Schlussbemerkungen:

Bei der Maul- und Klauenseuche gibt es Endokardveränderungen, die auf und in den Klappen selbst vorkommen. In zwei Fällen mit Auflagerungen sind die Verhältnisse verschiedenartig. In einem dieser Fälle sind die Veränderungen bakterienfrei gefunden worden und ihre Entstehung lässt sich auf das unsichtbare Virus der Maul- und Klauenseuche zurückführen. Bei dem anderen Falle sind die Verhältnisse komplizierter, indem wir im histologischen Schnitte Bakterien gefunden haben. Eine einfache Erklärung für diesen Fall habe ich nicht. Da es bei Maul- und Klauenseuche Geschwüre an verschiedenen Stellen des Organismus (Klauen,

Maulschleimhaut, Pansen) gibt, so ist die Möglichkeit vorhanden, dass eine Infektion mit gewöhnlichen Eitererregern stattfindet. Das löst die Frage der Bedeutung der Eitererreger als Agenten der Endocarditis nicht, indem diese Erreger sekundär in den Thrombus haben eindringen können. Dieser Befund hat aber allerdings Bedeutung, indem der Nachweis einer Mischinfektion nicht von geringer Bedeutung ist für die Beurteilung der Gefährlichkeit des Serums rekonvaleszenter Tiere bei der Behandlung der Maul- und Klauenseuche. Da wir alle Klappenveränderungen, die nicht von Auflagerungen begleitet sind, ebenfalls bakterienfrei gefunden haben, so kann man jedenfalls die Mischinfektion mit gewöhnlichen Eitererregern keineswegs als alleinige Ursache ansehen. Die Veränderungen, die sich im Klappengewebe abspielen, sind im Sinne der allgemeinen pathologischen Anatomie entweder reine Zirkulationsstörungen oder entzündlicher Natur. Die Zirkulationsstörungen sind Blutungen, die bald in fleckiger oder in knotiger Form auftreten. Reines Ödem scheint auch vorzukommen; aber dieses Ödem hat einen besonderen Charakter. Es ist keine diffuse Durchtränkung des Bindegewebes, sondern es ist eine Spaltbildung da, indem förmliche Höhlen entstehen. Es handelt sich nicht um Höhlen nach Einschmelzung des Gewebes, da sowohl die Zellen wie die Fäserchen, die in der nächsten Nachbarschaft der Höhlen sitzen, wohl erhalten sind. Solche Spaltbildungen sind übrigens an verschiedenen Körperstellen von Martin beschrieben worden. Diese Höhlen, die man vielfach als Blasen bezeichnet hat, sind keinesfalls den Blasen in der Maulhöhle gleichzusetzen, denn es handelt sich nicht um die Ansammlung einer Flüssigkeit zwischen Endothel und Klappenbindegewebe. Die bereits erwähnten fleckenhaften und knotigen Blutungen sind möglich, weil die Klappen unserer Haustiere mit Gefässen versehen sind, was in den normalen Klappen der Menschen nicht der Fall ist. Ödem der Klappen kommt übrigens auch bei anderen Umständen vor als bei den hier beschriebenen, zum Beispiel das Ödem der Klappen der an Staupe umgestandenen Hunde. Das gleiche ist auch gelegentlich an den Klappen der an Schweineseuche umgestandenen Schweine wahrzunehmen. Bei den nun gerade erwähnten Tieren ist das Ödem am Schliessungsrand gelegen. Über die Häufigkeit der Klappenveränderungen der Tiere, die an Maul- und Klauenseuche gelitten hatten, kann ich keine genauen statistischen Angaben machen. Nach den bei verschiedenen Tierärzten vorgenommenen Erkundigungen kommt das Klappenödem etwa in 1 bis 2% der Fälle vor. Während die Bläschenbildung eine Erkrankung des akuten Stadiums darstellt, ist die Endocarditis eine Läsion der chronisch verlaufenden Fälle oder Rekonvaleszenzenzeit. In den Klappen gibt es auch interstitielle Entzündungen in Form von Zellinfiltraten: diese Infiltration ist eine mässige, sie besteht aus Lymphozyten. *Huguenin.*

**Über die Behandlung des Rotlaufs der Schweine mit intramuskulärer Aolan-Injektion.** Von Tierarzt Gustav Schmäling, Uelzen. Tierärztliche Rundschau 1921, Nr. 17.

Verfasser gibt zuerst einen kurzen Überblick über die bekannten Formen der durch Rotlaufbazillen hervorgerufenen akuten Erkrankungen der Schweine und berichtet dann über die Möglichkeiten der Folgen der Serotherapie. Er geht dann auf die Frage wieder ein, ob letzteres spezifisch wirke und berichtet an Hand von fünf Fällen über diese Behandlung mit der unspezifischen Milcheiweisslösung „Aolan“. Er hat nur solche Fälle behandelt, wie sie die akute septikämische Form des Rotlaufs aufwiesen und die ohne eine Serum- oder Aolanbehandlung eine absolut ungünstige Prognose darboten. Schmäling glaubt, durch seine Fälle zeigen zu können, dass die Aolaninjektion, die in seinen Fällen sicherlich die prompte Besserung bewirkt hat, auch der Serumbehandlung gleichwertig an die Seite zu stellen ist. Er hat in keinem Falle mehr als eine Injektion von ca. 25–50 ccm gebraucht, die intramuskulär gegeben werden muss und nie mehr als 24 Stunden bis zur Besserung brauchte. Er weist auf die grosse praktische Bedeutung seiner Beobachtungen hin, weil in der Regel bei einer Aolaninjektion die Heilung des Rotlaufs möglich ist und dabei dem kostspieligen Rotlaufserum gegenüber ein verhältnismässig billigeres Mittel zur Verfügung steht, das ebenso wie dieses stets vorrätig gehalten werden kann. M.

**Untersuchungen über Bakterizidie des Harnes gesunder Tiere.** Von Tierarzt Karl Hruška. Wiener tierärztliche Monatsschrift. IV. Jahrgang, Heft Nr. 9.

Der Verfasser führte seine Untersuchungen am tierärztlichen Institut der Technischen Hochschule in Prag aus. Er fand, dass der Harn von gesunden Tieren ein guter Nährboden für Bakterien ist, mit Ausnahme des Pferdeharnes, welcher stark wachstumshemmend und bakterizid wirkt. Im Pferde-, Rinder-, Hunde- und Schafharn kamen hitzebeständige bakterizide Stoffe vor. Der durch Kochen sterilisierte Pferdeharn vermochte weder Anthrax-Kulturen abzutöten, noch ihre Virulenz zu beeinflussen. E. W.

### Bücherbesprechungen.

**Ellenberger**, Geheimrat Prof. Dr., und **Baum**, Geheimer Medizinalrat Prof. Dr., Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haustiere. 15. Auflage, I. und II. Lieferung. Berlin 1920 und 1921, Verlag von August Hirschwald.

Dieses allgemein bekannte und geschätzte Handbuch beginnt nach Verlauf von fünf Jahren in neuer Auflage zu erscheinen. Herausgeber und Verleger haben sich trotz der ungünstigen Zeitver-

hältnisse entschlossen, das Werk dem Zeitlauf anzupassen, womit zweifellos vielen Interessenten gedient ist. Nach den vorliegenden ersten beiden Lieferungen zu urteilen, wird es den bisherigen Umfang nicht wesentlich überschreiten und seine bewährte Handlichkeit nicht einbüßen. In der ersten Lieferung finden wir einen Zuwachs von 5, in der zweiten von 3 Druckseiten. Hervorzuheben ist die Vermehrung der Abbildungen, die in der ersten Lieferung 39, in der zweiten 3 beträgt, wodurch die Zahl in diesen beiden Lieferungen auf 567 angewachsen ist. Referent würde es als zweckdienlich erachten, dass das Werk nach Belieben des Käufers auch in zwei Teile gebunden werden könnte, z. B.: 1. Hälfte: Osteologie, Myologie und Splanchnologie, und 2. Hälfte: Zirkulationsapparat, Nervensystem, Haut- und Sinnesorgane und Vogel-anatomie. Literaturverzeichnis und Sachregister könnten unbeschadet am Ende des zweiten Bandes verbleiben.

Der Preis einer Lieferung beträgt 20 Mark. Ich empfehle diese neue Auflage zur Anschaffung bestens. *Rubeli.*

**Buri, R.** Atlas und Grundriss wichtiger tierischer Innenschmarotzer unserer Schlachttiere. Verlag Paul Haupt, Bern 1921. 96 S. und 52 Tafeln. Preis 12 Fr.

Die überaus fleissige und sorgfältig gesichtete Arbeit zeichnet sich aus durch die zielbewusste und zweckdienliche Fassung des Stoffes und ehrt das Andenken des leider zu früh verstorbenen Verfassers. Als Grundriss bearbeitet, erfüllt das Buch seine Bestimmung für die Fachwissenschaft und die allgemeine Belehrung weiterer Kreise bestens. Die Gliederung ist übersichtlich, mit besonderen Sorgfalt sind die Kapitel über die Naturgeschichte, die Massnahmen zum Schutze gegen Ausbreitung und die Herstellung von Präparaten durchgearbeitet. Diese Werte ergänzen in äusserst willkommener Weise die vorzüglichen Reproduktionen photographischer Aufnahmen, die dem Hersteller, D. Scharschawsky, ein ganz besonderes künstlerisches Erfassen zusprechen.

Das kleine Werk sei allen Tierärzten und Interessenten bestens empfohlen. *K. Schellenberg.*

**Lehrbuch der Arzneimittellehre für Tierärzte.** Von E. Fröhner. 12. neubearbeitete Auflage. Stuttgart 1921. Verlag von Ferdinand Enke. Preis M. 88. —

Die Auflagen der Fröhner'schen Arzneimittellehre folgen sich rasch. Vor kurzem ist die zwölfte Auflage erschienen, die von der früheren nur wenig abweicht. Neubearbeitet sind die Abschnitte über Schwefeldioxyd und Cesol. Im übrigen ist das Ganze durchgesehen und da und dort ergänzt worden, soweit hiezu neuere Mitteilungen Anlass gaben. Die Arzneimitteltaxen sind gestrichen worden, weil sie allzugrossen Schwankungen unterworfen sind.

Das vorzügliche Lehrbuch ist zu bekannt, um noch einer speziellen Empfehlung zu bedürfen. *E. W.*